

Sächsische Volkszeitung

Geschäftsstelle und Redaktion: Dresden, H. 16, Holbeinstr. 46

Preis: Ausgabe A mit Wochens. Beilage monatlich 2.40 M.

Abnahme von Zeitungsbestellungen: 100 Exemplare 14.00 M.

Einzige katholische Tageszeitung im Königreich Sachsen. Organ der Zentrumspartei.

Ausgabe A mit illustrierter Unterhaltungsbeilage und relig. Wochenbeilage Feierabend. Ausgabe B nur mit der Wochenbeilage.

Ueber die Schattenseiten des gleichen Wahlrechtes

verbreitet sich die Zentrums-Parlaments-Korrespondenz in einem Artikel, in welchem es heißt:

„Man braucht nämlich gar kein erfahrener Statistiker zu sein, um zu wissen, daß im nächsten preussischen Abgeordnetenhaus, das auf Grund des gleichen Wahlrechtes gewählt sein soll, eine liberal-sozialistische Mehrheit vorhanden sein wird, und man braucht weiter nur wenig Bescheid zu wissen in der parlamentarischen Geschichte der letzten Jahrzehnte, um gleichzeitig zu erkennen, daß diese liberal-sozialistische Mehrheit antichristlich und antireligiös sein wird.“

Wenn aber die Katholiken im neuen Preußen vor die Aufgabe der konfessionslosen Schule — nichts anderes ist ja die von der Linken erstrebte nationale Einheitschule — und der Trennung von Kirche und Staat sich gestellt sehen werden, dann können sie nicht früh genug beginnen, diesen gänzlich veränderten Verhältnissen ins Auge zu sehen und auf dieselben sich einzurichten.

Damit bekennt sich die Korrespondenz zu einem Standpunkt, den wir in der „Sächsischen Volkszeitung“ von Anfang an eingenommen haben, für Preußen und Sachsen. Was für den Reichstag und seine zu lösenden Aufgaben heißt, ist noch lange nicht für die Einzelstaaten geeignet.

Erläuterungen zur siebenten Kriegaanleihe

Zuweilen hört man die Befürchtung aussprechen, daß nach der Beendigung des Krieges große Beträge Kriegaanleihe zum Verkauf gelangen werden, weil die dann erwachende Unternehmungslust und die Wiederauffüllung der Warenlager an vielen Stellen die Bereitstellung von Geld erfordern wird.

Das Neueste vom Tage

Der amtliche deutsche Tagesbericht

(W. L. B. Amtlich.) Großes Hauptquartier, den 11. September 1917.

Westlicher Kriegsschauplatz

Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht:

Der Artilleriefahrer in Flandern erreichte an der Küste und im Vogen von Overt zeitweilig große Stärke. Vorstöße der Engländer südlich von Langemarck und nördlich von Prezenberg wurden zurückgewiesen.

Bei Villaret, nordwestlich von St. Quentin, entspannen sich heute Morgen neue Gefechte, die für uns günstig ausgingen.

Seeresgruppe deutscher Kronprinz:

Unternehmungen französischer Erkundungstrupps, meist durch heftiges Feuer vorbereitet, wurden nordwestlich von Reims und in mehreren Abschnitten der Champagne zum Scheitern gebracht.

Auf dem östlichen Maasufer griffen gestern Morgen starke französische Kräfte von Fossebis zum Chaume-Walde (3 1/2 Kilometer) an. Südlich des Waville-Waldes in unsere Kampfzone eingedrungenen Feind wurde durch Gegenstoß geworfen.

Leutnant Bok schoß gestern drei feindliche Bieger ab; er erhöhte dadurch die Zahl seiner Luftsiege auf 45.

Westlicher Kriegsschauplatz

Seeresfront des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern:

Zwischen den russischen und unseren Stellungen vom Meere bis zur Düna zahlreiche Zusammenstöße von Truppen. Der Feind blühte Gefangene ein.

Vorstöße russischer Streifabteilungen im Waldgebiete nördlich von Gushkin und am unteren Jbrucz wurden abgewiesen.

Front des Generaloberst Grabovoj Joseph:

Im Südostzipfel der Bukowina sind die Russen zum Angriff übergegangen, sie errangen nur örtliche Vorteile bei Solka.

Zwischen Trossus- und Ostoz-Tal hat der Feind keine nennenswerten Angriffe bisher nicht wiederholt.

Mazedonische Front:

Am Berggelände südwestlich des Ochrida-Seees verwehrt deutsche und österreichisch-ungarische Kräfte den Franzosen gestern weiteres Vordringen.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

27 000 Tonnen versenkt

Berlin, 10. September. Amtlich. 1. Im Sperrgebiete um England wurden durch die Tätigkeit unserer U-Boote neuerdings 27 000 Br.-K.-T. versenkt. Unter den versenkten Schiffen befanden sich der bewaffnete englische Dampfer „Ghmrian“, Ladung Kohlen von Newport nach Dublin, der durch „Hogalove“ geleitete englische Segler „Coorov“ sowie zwei tiefbeladene englische große Dampfer, die aus Geleitzügen herausgeschossen wurden.

2. Marineflugzeuge versenkten am 9. September nachmittags in der Themsemündung einen englischen Dampfer.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

im Zusammenhange mit der Bezahlung von Vorkosten und Waren durch die Staunmannschaft steht, überhaupt so groß werden, wie von manchen Seiten angenommen wird. Man darf nämlich nicht glauben, daß die Rohstoffe und Warenmangel sobald nach dem Kriege verschwinden wird, vielmehr ist mit Sicherheit anzunehmen, daß sie erst nach und nach beboben werden kann; jedenfalls aber werden weitgehende Vorkehrungen getroffen werden, um selbst bei einem sehr großen Verkaufsanstieg eine angemessene Wertungsmöglichkeit der Kriegaanleihe sicherzustellen und jeder Schwierigkeit schon im Entschien zu begegnen.

In Friedenszeiten betrug die Verzinsung der deutschen Reichsanleihe nicht mehr als 4 vom Hundert, ja der größte Teil der Reichsschuld während der Zeit vor dem Kriege war mit dem 3 1/2-prozentigen und 3-prozentigen Zinsfuß ausgestattet. Jetzt bietet das Reich von neuem an Zinsen für die Schuldverschreibungen 5 vom Hundert, oder bei einem Ausgabefuß von 98 vom Hundert eine Nettoverzinsung von 5,10 vom Hundert. Die neuen Schatzanweisungen tragen 4 1/2 vom Hundert Zinsen, oder auf Grund des Ausgabefußes berechnet, annähernd 4,30 vom Hundert, wenn aber, da die Tilgung der Schatzanweisungen mit mindestens 110 vom Hundert erfolgen muß, der große Auslosungsgewinn tritt, so ist also eine überaus vorteilhafte Kapitalanlage, die dem Publikum wieder mit der nächsten Kriegaanleihe geboten wird.

Die Einzahlungen werden bereits vom 29. September ab verzinst, der erste Rillzahlungstermin ist aber erst der 27. Oktober. In diesem Zuge müssen 30 vom Hundert des dem Zeichner zugestellten Betrages an Kriegaanleihe bezahlt werden, am 21. November werden weitere 20 vom Hundert und am 9. Januar sowie am 6. Februar 1918 je zweifelhafte 25 vom Hundert fällig. Diese Rillzahlungstermine müssen von den Zeichnern im Allgemeinen innegehalten werden, doch brauchen die Zeichner keiner Summen erst dann zu zahlen, wenn die Summe der fällig gewordenen Teilbeträge wenigstens 100 Mark ergibt. Hiernach sind beispielsweise bei einer Zeichnung von 200 Mark Kriegaanleihe je 100 Mark am 21. November und am 6. Februar zu bezahlen. Bei einer Zeichnung von 100 Mark wird die ganze Zahlung erst am 6. Februar fällig.

Der Zinslauf der 4 1/2-prozentigen Schatzanweisungen beginnt am 1. Januar 1918, der der 5-prozentigen Schuldverschreibungen am 1. April 1918. Infolgedessen werden die sogenannten Stückzinsen vom Einzahlungstermin an bis zum 1. Januar 1918 oder bis zum 1. April 1918 den Zeichnern vergütet. Der s. B. 1000 Mark 5-prozentige Schuldverschreibungen zur Eintragung in das Reichsschuldbuch (mit Sperrfrist bis zum 15. Oktober 1918) zeichnen und die Einzahlung voll am 29. September leisten, hat zu zahlen: 1000 Mark zu 97,80 978,00 Mark abzüglich 5 vom Hundert Zinsen 181 Tage 25,10 Mark 952,90 Mark

Zeichnungen auf die siebente Kriegaanleihe werden wieder bei allen von früher her bekannten Zeichnungs- und Vermittlungsstellen angenommen. Auch die Postanstalten nehmen wieder Zeichnungen entgegen, indes nur auf die 5-prozentigen Schuldverschreibungen, nicht auch für Schatzanweisungen. Die Einzahlungen bei den Postanstalten müssen spätestens am 27. Oktober voll geleistet sein. Diese Beschränkung ist erforderlich, um eine Ueberbürdung der Postanstalten, die während auf den Verkehr einwirken müßte zu verhindern. Aus dem gleichen Grunde ist auch, wie früher, das Verfahren der Zinsverrechnung bei den Posteinzahlungen vereinbacht.

Von den 5-prozentigen Schuldverschreibungen werden wieder Stücke im Nennwert bis zu 100 Mark hinunter ausgegeben, so daß auch den kleinsten Sparern, auf deren Mitwirkung sehr großer Wert gelegt wird, die Beteiligung an der siebenten Kriegaanleihe ermöglicht ist; bei den Schatzanweisungen lauten die kleinsten Stücke über 1000 Mark. Alle weiteren Aufklärungen über die Zeichnung auf die siebente Kriegaanleihe, die, wenn alle ihre Pflicht tun, wieder ein großer Erfolg zu werden verspricht, erteilt jede Zeichnungsstelle und Zeichnungsvermittlungsstelle.

Sächsischer Landtag

Erste Nummer

Dresden, 10. September.

Die Erste Kammer trat heute mittag 12 Uhr in Gegenwart der Staatsminister Graf Bismarck von Schöndorf, von

Sendewitz und Dr. Nagel zu ihrer 51. öffentlichen Sitzung...

Nach dem Vortrag einer ständischen Schrift berichtete...

Kammerherr Dr. Zahrer von Zahre-Dahlen über den...

Vizepräsident Dr. Dittrich-Weipzig dankte der...

Nach dem Verlaufe der letzten Wintermesse werde dies...

Staatsminister Graf Bittium von Eckardt betonte...

Wirkl. Geh. Rat Dr. Mehnert berichtete dann über...

Überbürgermeister Steil-Weidau hebt hervor, daß es...

Die Anträge der Deputationen wurden hierauf ein-

Kammerherr Dr. Zahrer von Zahre-Dahlen be-

Die Anträge der Deputationen wurden hierauf ein-

Den Bericht über beide Punkte erstattete Wirkl. Geh.

Der Weltkrieg

Der deutsche Abendbericht

Berlin, 10. September, abends. (Antlich. W. Z. B.)

Oesterreichisch-ungarischer Kriegsbericht

Wien, 10. September. Antlich wird verkauft:

Südlicher Kriegsschauplatz

Im Bereiche von Cerna nahmen Russen und Rumänen...

Italienischer Kriegsschauplatz

Am Sonntage verlief der gestrige Tag abermals ohne...

Südlicher Kriegsschauplatz

Nördlich und westlich des Rast-Sees drängten über-

Der Chef des Generalstabes

Der bulgarische Bericht

Sofia, 10. September. Antlicher Bericht des General-

Vom westlichen Kriegsschauplatz

„Über die Revolution als ein vierter Winterfeldzug“.

Die militärischen Berichterhalter der großen franzö-

Die Zeitung „Montreal Herald“ berichtet, daß die

Vom italienischen Kriegsschauplatz

An der ganzen Isonzo-Front war auch gestern, wie aus...

Vom Seekrieg

Unter dem Vorsitz von Lord George hat am 15. August...

Deutsches Reich

— Sr. Majestät der Kaiser ist von der Reise an der...

— Eine Erklärung des Kanzlers über Belgien? Zu...

— Dem Landrat Dr. Peters aus Stettin, in für die...

— Die evangelisch-theologische Fakultät der Universität...

— Unter der Ueberschrift „Ein Aufruf zur Sammlung...

— Die Nordd. Allg. Hg. bringt eine Aufzählung über...

In Japan, das durch seine Siege übermütig geworden...

— Der englische Premierminister Lloyd George hat in...

Es wird hiermit nochmals festgestellt, daß die Veröffent-

Im stillen Winkel

Nach einer Idee von Richard Walther
von Irene von Hellmuth.

(22. Fortsetzung.)

Die beiden Liebenden hatten unter diesen Gesprächen den Bahnhof verlassen. Der Himmel begann sich aufzuklären. Eine köstlich frische, reine Luft wehte ihnen entgegen. Doppelt süß dufteten Baum und Strauch nach dem erquickenden Regen. Noch jagten graue Wolken am Himmel hin, aber die Sonne versuchte schon durchzubrechen. Langsam, ganz versunken in das Glück des Wiedersehens wanderte das schöne Paar durch die Anlagen. Der Weg war zwar weiter, aber weniger belebt und gestattete ihnen eine Ausrede über das, was ihnen am meisten am Herzen lag. Sie wußten ja, daß sie sich liebten, daß sie zusammengehörten und daß nichts imstande sein würde, sich trennen zu lassen. — Aber sie wußten beide, daß es Hindernisse zu überwinden gab. Als sie erkannten, daß sie zusammengehörten, da war von der Zukunft nicht die Rede gewesen. Sie hatten sich der holden Gegenwart getreu in der sicheren Hoffnung, daß der Tag kommen müsse, wo sie als überglückliches Brautpaar vor dem Altar stehen würden, um sich Treue zu geloben fürs ganze Leben. Wie sie sich die Zukunft eigentlich gestalten wollten, daran hatten sie kaum gedacht. Aber als Kurt wieder allein in seinem Zimmer saß, da drängte sich ihm die Sorge mit unwiderstehlicher Gewalt auf. Er wußte, Elise würde auch in bestimmten Verhältnissen glücklich sein. Sie war einfach erzogen und stellte keine hohen Anforderungen. Aber mit ihr sprechen mußte er doch darüber, selbst auf die Gefahr hin, daß sie manches zu hören bekam, was ihr nicht angenehm war. Ihre letzte Bemerkung gab ihm den Anhaltspunkt für das, was er sagen wollte.

„Ich habe heute mit Absicht Zivil angelegt, und ich treue mich, daß es für dich keine Enttäuschung war, mich nicht in Uniform zu sehen.“

„Wie?" fragte Elise. „Glaubst du, daß ich mein Herz an den bunten Rock hing? Der macht doch nicht den Wert des Menschen aus.“

„Gewiß nicht, Schatz, — und wenn du mich in Zukunft immer so sehen würdest, so — würde das unserem Einderständnis keinen Abbruch tun, — deine Liebe würde die gleiche bleiben, — ich wußte es ja!“

„Was meinst du mit diesen Andeutungen?" fragte das junge Mädchen verwundert und ein wenig ängstlich über den ernststen Ton, den er plötzlich anschlug. Er lächelte ihr beruhigend zu.

„Komm Kind,“ sagte er innig, „wir wollen uns dort drüben auf die Bank setzen und einmal wie vernünftige Menschen über unsere Zukunft sprechen. Wir waren hier jetzt wie zwei glückliche, sorglose Kinder, wir müssen nun aber dem Leben ernst ins Gesicht schauen. Ich hoffe, wir verstehen uns darin ganz und gar. Ich liebe dich ja so sehr, daß ich nichts sehnlicher wünsche, als dir alle Herrlichkeiten der Welt zu Füßen legen zu können.“

„Ach Liebster, ich verlange ja nichts weiter als bei dir sein zu dürfen. Wenn du mich nur immer lieb hast, dann habe ich weiter keinen Wunsch mehr. Ich werde in deiner Liebe immer am glücklichsten sein. Die bescheidensten Verhältnisse werden mir herrlich erscheinen, wenn du neben mir stehst.“

Er blickte das holde Kind gerührt an.

„So wird es mir leicht, dir zu sagen, was du wissen mußt. Du hast dir vielleicht bis jetzt gedacht, ich sei reich und unabhängig, — dem ist aber leider nicht so. Mein verstorbenen Vater hatte die unglückliche Idee, sein Vermögen in Bergwerksaktien anzulegen, — kurz, es ging eben verloren, — ich mag nicht gern davon sprechen, er meinte es vielleicht gut, — aber die Sache schlug fehl. So mußte ich mich mit einer kleinen Zulage begnügen, die mir eine alte geizige Tante gewährte. Nun manchmal wars ja knapp, aber ich habe mich eingerichtet, so gut es eben gehen wollte. Daß ich in meiner jetzigen Stellung als mittellose Leutnant dich nicht heiraten kann, ist ohne weiteres klar; denn wir könnten uns einschränken,

so viel wir wollten, es würde doch niemals ausreichen, ganz abgesehen davon, daß ich nicht die vorgeschriebene Kautions erlegen kann, und dir als meiner Frau auch nur das sorgenvolle Leben bieten möchte, was wir zu führen gezwungen wären.“

Elise wollte eine Zwischenbemerkung machen, aber Kurt wehrte ihr mit den Worten ab:

„Rein, — nein, es ist ganz ausgeschlossen, daß ich dich einer solchen Zukunft entgegenführen möchte. Einen Weg gab es, und ich habe auch diesen zu gehen versucht, trotzdem ich im Voraus überzeugt war, daß es keinen Erfolg haben würde: Meine Tante, — sie könnte wohl helfen. Ich wandte mich also an sie und legte ihr meine Verhältnisse dar, — ich verschwieg ihr nichts. Die Antwort ließ allerdings an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig. Sie lautete: Rein! — Die alte Dame wollte mir mit, daß sie schon eine Wahl für mich getroffen hätte. Das Mädchen sei zwar nicht sehr hübsch, aber reich und von altem Adel. Ich sollte aber schleunigst mein Verhältnis lösen und um die mir bestimmte Braut werben. Einen Korb brauchte ich nicht zu befürchten. Beharrte ich aber auf meinem Plan, so sehe sie sich genötigt, die mir bisher gewährte Zulage zurückzuziehen. Ja, verzichte natürlich auf jeden weiteren, brieflichen Verkehr mit der alten verstorbenen Tante. Meinnetwegen mag sie mir ihrem Gelde anfangen was sie will, die Liebe zu dir, mein Kleines, kann ich mir nicht mehr aus dem Herzen reißen.“

Er sah seine Braut erwartungsvoll an. Aber Elise ließ völlig entmutigt den Kopf sinken, was der Beliebt da aussprach, das bedeutete ja die Trennung von ihm. Durfte sie noch zögern, ihm sein Wort zurückzugeben? Durfte sie sich in eine Familie drängen, in die sie nicht hineingehörte? Und eben hatte sie sich so glücklich gefühlt, — so sicher und geborgen durch Kurts Liebe. Der jäh Umschwung war zu viel für sie. Die Tränen füllten ihr aus den Augen.

(Fortsetzung folgt.)

Sonntag früh 3 Uhr verschied sanft und ruhig nach kurzem Krankenlager mein innigstgeliebter Gatte, unser herzenguter Vater, Schwieger- und Großvater, Bruder und Schwager, Herr

Kantor em. Bernhard Näser

Inhaber des Kgl. Sächs. Verdienstkreuzes.
Zwickau i. Sa., den 9. September 1917
Roonstraße 17.

In tiefster Trauer
Maria Näser geb. Eisenkolb
nebst übrigen Hinterbliebenen.

Beileidsbesuche dankend abgelehnt.

Begrüßungsfeier zu Ehren des neuen Schuldirektors

Sonntag, den 16. Sept., abends Punkt 7 Uhr im Saale der V. kath. Bezirksschule, Leibnizstr. 76
des Herrn Richard Wittig.
Gesänge, Deklamationen, Begrüßungsreden, Vortrag des Herrn Schuldirektor Paul Bergmann: „Das Leben Luthers“ nach den neuesten Forschungen.
Dazu ladet alle Freunde der Schule, die Eltern der Kinder, die ehemaligen Schüler und Schülerinnen und alle Katholiken ein

- Das kath. Pfarramt Pieschen
- Das Lehrerkollegium
- Kirchenbankomitee u. Verein f. d. Löhnhilf
- Kirchenchor Cantate
- Wohltätigkeitsverein Hoffnung G. V.
- Kath. Arbeiterverein
- Kath. Jünglingsverein
- Volksverein f. d. kath. Deutschland
- Vincenzkonferenz St. Josef
- Der Missionsverein.

- Die Frauen Schwestern
- Kath. Frauenverein
- Verein kath. erwerbst. Frauen u. Mädchen
- Kath. Jungfrauenverein
- Verein der Katholiken in Radebrul
- Kath. Kasino Röhlschendroda
- Der Bonifatiusverein St. Josef
- Der Verein der hl. Familie
- Die Kleinkinderbewahranstalt
- Das Personal der 64. Volksschule.

Große Wirtschaft

Königlicher Großer Garten

Täglich Konzert.

Kgl. Musikd. O. Herrmann.

Grabdenkmäler

Kreuze, Platten etc.
in allen Steinarten. Erneuerungen alter Denkmäler.

Geb Brüder Ziegler, Bildhauer
Dresden, Friedrichstraße 64.

1800

Christuskörper
aus Galvanobronze in jeder Größe.



Kleintier-Ausstellung

Täglich geöffnet
von 10—7 Uhr.

Bintritt für Erwachsene 20 ₭
Kinder und Militär 10 ₭

Möbeltransporte

übernehme nach und von beliebigen Plätzen. **Altbewährtes Personal.** Sol. Preise.

J. H. Broermann,
Großenhain i. Sa.
Fernspr. Nr. 49. Segründet 1877.

Die Drogenhandlung v. Hermann Koch

Dresden, Altmarkt 8
empfiehlt alle in ihr Fach einschlagende Artikel.

Rackows Handels- und Sprachschule

Altmarkt 15, Albertplatz 10, An der Kreuzkirche 8, Marienstr. 15, Handelsturse für Erwachsene. — Höhere lautmännliche Fortbildungsschule, „auf männliche Fortbildungsschule (beide Abteilungen befrieren von der Pflichtfortbildungsschule). Sonderkurse f. Jg. Mädchen, Sprachturse, Auskunfts- und Prospektfrei. Fernspr. 17187.

Vorbereit. z. Prüf. für das
Einjäh.-frei.

Bürstenwaren Kammwaren etc.

• **J. Räppel** •
Dresden-I., Obergaben 3
Kamenzer Straße 22
Fernsprecher 15612

Tanz.

Größtes Dr. Priv.-Inst. von
Tanzl. H. Koeneke u. Töchter
Jahnsgrasse 2, am Altmarkt.
Leichtf. unabh. Lehrmeth., ist u. bill. Ausbild. **Anfang September beg. neue Sonnt.- u. Abendk.** Son. nur 16 ₭. Keine Nachz. od. Kleiderversch. Anmel. vorh. erbeten.

Stempel jeder Art

nebst Zubehör
liefert billigst und prompt
Saxonia-Buchdruckerei
G. m. b. H.
Dresden 16, Holbeinstr. 46

Telephon 14380 Linien 5 u. 7
Lyman's Halla Theater!
Schnitzstr. 6 Anf. 8 Uhr Sonntags 2 Versh.
Nachm. 4 Uhr kl. Preise. Kind. Hälfte! Donnerst. Damenkaffee.
Vorzugskarten Wochentags u. Sonntags nachm. gültig.

Jeder gebildete Katholik

der eindringen will in des
Glaubens Tiefen, Macht und Schönheit,
der Interesse hegt für
Kirchl. Leben im In- und Ausland
und für die
Kämpfe um das kath. Prinzip

***** abonniere auf die Wochenschrift *****
Deutsche Katholiken - Zeitung
München 9 • Vierteljährlich 2.00 M. portofrei.

Strümpfe

werden neu- und angefrisiert von nur besten Garnen. Lager „Strümpfwaren u. Trikotagen. Mech. Strickerei.“
von **Osk. Köhler**, Strumpfweir.-Werk, Dresden, Mannstr. 14.

Druck-Arbeiten

für Industrie, Handel, und Gewerbe, Vereine, Behörden, Kanzleien, Schulen und Private

wie Mitteilungen, Postkarten, Rechnungen in allen Formaten, Reise-Avis, Briefbogen und Formulare, Gratulations- und Distinktionskarten, Rechenschaftsberichte, Prospektoren, Kuperts, illust. Kataloge und Prospekte

werden in einfacher und elegantester Ausführung zu angemessenen Preisen angefertigt in der
Saxonia-Buchdruckerei G. m. b. H.
Dresden-Altstadt 16, Holbeinstr. 46
Fernsprecher 21366